

SPENDENAKTION

zur Rettung des "Großen Hauses" des
Städtebundtheaters am Marschlinger Hof
in Quedlinburg

Das tausendjährige Quedlinburg, als erhalten gebliebenes Flächendenkmal mittelalterlicher Geschichte ist in seiner Einmaligkeit auch ein Zentrum der Kulturgeschichte des Harzer Vorlandes. Im Zusammenspiel von lebendiger Geschichte - die man beim Gang durch die Stadt bei jedem Schritt spürt - und der greifbaren Nähe des Osthazes, eines der schönsten Teile unserer Heimat, liegt der Reiz für unsere Gäste aus nah und fern. Moderne Hotels sind entstanden, weitere Übernachtungsmöglichkeiten sind im Entstehen und die Gastronomie Quedlinburgs hat dem Fremden einiges zu bieten. Dazu kommen vielfältige Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt.

Quedlinburg bietet seinen Besuchern aber auch interessante Museumsbesuche, den nun bereits weltweit bekannten Domschatz, die wohl in Deutschland einmalige Feininger-Galerie und gutes Theater in den Kammerspielen im "Kaiserhof".

Unsere Stadt hat aber auch eine große Theatertradition. Im "Großen Haus" am Marschlinger Hof, dem "Schillingsberg", fanden bis zur Schließung wegen Baufälligkeit viele unvergeßliche Aufführungen von Opern, Operetten und großen Schauspielen der Klassik, dargeboten von den Ensembles der Städtischen Bühnen und des Volkstheaters Halberstadt statt.

Das "Große Haus" muß erhalten bleiben, um auch in der sich zum Touristik-Zentrum des Osthazes entwickelnden Stadt in einer modernen Spielstätte gutes Theater, Konzerte und andere Veranstaltungen bieten zu können. Noch ist es nicht zu spät, um das saniierungsbedürftige Bühnenhaus und den Zuschauerraum des Theaters vor dem drohenden Verfall zu retten.

Der "Musik- und Theaterverein e.V." der Stadt Quedlinburg ruft deshalb zu einer Spendenaktion zur Rettung unseres Theaters auf. Auch der kleinste Betrag hilft als Baustein für die Rekonstruktion des Hauses.

MUSIK- UND THEATERVEREIN QUEDLINBURG e.V.

Der Vorsitzende: Ernst-Ulrich Jürgens

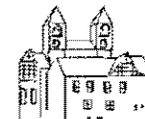
Quedlinburg, Juni 1994

Spendenkonto für die Rekonstruktion des "Großen Hauses":

Kto. Nr.39101940 bei der Kreissparkasse Quedlinburg (Bankleitzahl 80053502) Stichwort "Großes Haus"

Herausgegeben vom Musik- und Theaterverein Quedlinburg e.V.
Für den Inhalt verantwortlich: Rudolf Lehmann (München und Rieder/Harz)
Postfach 50 04 21 - 80974 München - Eigendruck

Vorhang auf!



Mitteilungen des Musik- und Theatervereins Quedlinburg e.V.

Ausgabe Nr. 4 - Juli /Aug. 1994

Quedlinburger Musiksommer 1994

- | | |
|----------------------------------|---|
| Samstag, 2. Juli 94 - 20 Uhr | Festl. Musik der Trompeter- u. Paukerzunft |
| Freitag, 8. Juli 94 - 20 Uhr | Tanz und Orgel |
| Sonntag, 10. Juli 94 - 10 Uhr | Chorgottesdienst |
| Sonntag, 10. Juli 94 - 11.15 Uhr | Chormatinée |
| Samstag, 16. Juli 94 - 20 Uhr | Orgelkonzert |
| Samstag, 23. Juli 94 - 20 Uhr | Das Alte Werk |
| Freitag, 29. Juli 94 - 20 Uhr | Orgelkonzert und Ausstellungseröffnung
MEDEA-Projekt |
| Freitag, 5. August 94 - 20 Uhr | Kryptakonzert |
| Freitag, 12. August 94 - 20 Uhr | Orgelkonzert zu zweit |
| Freitag, 19. August 94 - 20 Uhr | Kammerkonzert |
| Samstag, 27. August 94 - 20 Uhr | Sonderkonzert mdr-Sinfonicorchester |
| Sonntag, 28. August 94 - 20 Uhr | Orgelkonzert |
| Dienstag, 30. August 94 - 20 Uhr | Chorkonzert |

Alle Veranstaltungen finden in der Stiftskirche St. Servatii Quedlinburg statt.

Kartenvorverkauf: Siehe Hinweise im offiziellen Programm "Konzerte des Quedlinburger Musiksommers 1994".

Shakespeares "Sommernachtstraum" im Bergtheater

Das Wetter meinte es am 11.6.94, dem Premierenabend, mit Theaterleuten und Zuschauern gleichermaßen gut. Hatte es am Vortag noch fürchterlich geregnet, so hatte die Sonne Einsicht. Ein strahlendes Abendrot belohnte das Publikum.

"Am Ort der ersten deutschen Freiluftaufführung (25. Juni 1904) hat Fritz Bennewitz fast auf den Tag genau in Thale seine sechste Sommernachtstraumin szenierung zur Premiere gebracht. Für die spätabendliche wunderschöne Naturkulisse hat er eine (berg)theatergerechte - fast lapidar-straffe Fassung erarbeitet. Die Zuschauer erlebten in Frank Borischs Waldszenerie einen köstlichen Spaß".

So beschrieb die Magdeburger "Volksstimme" in ihrer Premierenkritik den Gesamteindruck und hob dann besondere Leistungen hervor:

"Und was für Handwerker! Karl-Heinz Schaufel als Squenz verzweifelt über die Tumbheit seiner "Meistergilde" und ist selbst so köstlich einfüllig. Andreas Unglaub als Zettel-Pyramus bekam Szenenbeifall für seine pathoskranke Figur. Viele Lacher hat Michael Rousavy als Plaut bzw. als Thisbe. Wunderschön auch Werner Wedding als Schnauz, Wolfram Sense als Schnock und Mathias Herrmann als Schlucker und als Löwe. Sommernachtstraum ohne Musik? Nein! Fritz Bennewitz hat schön passend Playback, etwas "Freischütz", Je-t'aime-Sound und Hochzeitsmarschtakte, und die dann von Mendelssohn, einzitiert. Eine Mittsommernachtskomödie ohne Mendelssohn; da hätte was gefehlt."

Auch in der "Mitteldeutschen Zeitung" finden die Handwerker szenen besondere Beachtung:

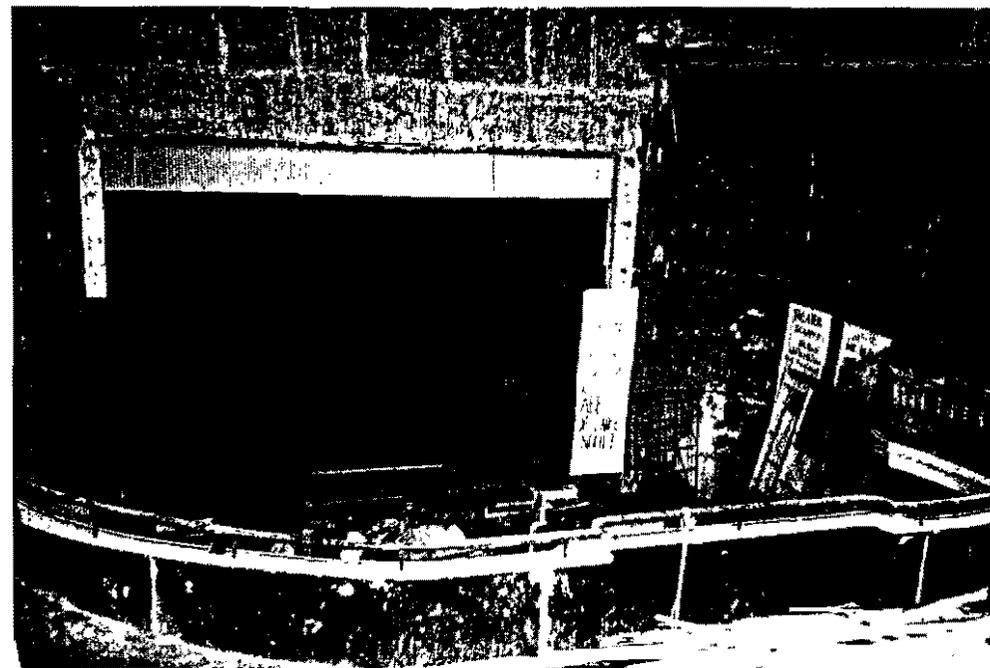
"Fast selbstverständlich spielt sich eine Gruppe in die Herzen der Zuschauer: Die Handwerker um ihren eitel lächerlichen Star Zettel (Andreas Unglaub) gewinnen bis zu ihrem komischen Trauermarsch hinter dem Thespiskarren an Profil, welches das Schauerspektakel um Pyramus und Thisbe zum Höhepunkt vor dem Finale macht. Als köstlicher Solist neben dem Eselskopf ragt aus dem Sextett der Musenstieckkinder der kindlich komische Plaut Michael Rousavys hervor".

Bis zum 18.9.94 wird auf dem Harzer Bergtheater gespielt, aber auch auf der Waldbühne Altenbrak gibt es einen Theatersommer: Am 2.7. hat dort "Gräfin Mariza" Premiere, am 6.7. "Der gestiefelte Kater", Samstag, 6. 8., um 15 Uhr reiten dann die Indianer in Altenbrak ein: "Winnetou" nach Karl May hat Premiere.

(Für diesen Beitrag dankt die Redaktion Herrn Chefdramaturg Braun vom Nordharzer Städtebundtheater).

Rotary-Club Lübbecke spendet für das Theater

Quedlinburg (and). „In der November-Festwoche soll sich der Vorhang der neu erbauten Prozebühne am Schillingsberg erstmals heben.“ Das erklärte Gero Hammer, Intendant beim Nordharzer-Städtebund-Theater. Gäste aus dem Ostwestphälischen, Von Dirk Hausseis, Präsident des Rotary-Club aus Lübbecke, konnte Hammer am Samstagabend eine fünfstellige Summe in Empfang nehmen. Damit sollen die Fassade und der Eingangsbereich der 2,3 Millionen Mark teuren Prozebühne erneuert werden. Für Ernst Ulrich Jürgens, Rotary-Clubmeister und Vorsitzender des Quedlinburger Musik- und Theatervereins, ist diese Spende der Auftakt zu weiteren. Immerhin: Damit kann vielleicht die Vision von einem „Großen Haus“ in kleinen Schritten verwirklicht werden.



Die Bühne des "Großen Hauses" Zustand Mai 1994 - Foto: Lehmann